



“Agenda27” der Landesgruppe NRW des Startup-Verbandes:

NRW zu einem der Startup-freundlichsten Standorte Europas machen

Nordrhein-Westfalen ist eine Zukunftsregion. Das zeigt nicht nur eine der höchsten Universitätsdichten in Europa. Geprägt durch Industrie und Mittelstand bietet NRW gerade für Startups eine herausragende Startposition.

Mit der Landesgruppe NRW des Startup-Verbandes wollen wir mithelfen, NRW zu einem der Startup-freundlichsten Standorte Europas zu machen.

Als Organisation des Startup-Verbandes sind wir Teil eines starken bundesweiten Netzwerkes mit 1.200 Mitgliedern. Zu Beginn der neuen Legislaturperiode in NRW haben wir uns neu aufgestellt und in der “Agenda27” (2027 endet die Wahlperiode regulär) Schwerpunkte für unsere Aktivitäten gesetzt.

Gemeinsam mit dem gesamten Startup-Ökosystem NRW wollen wir vorrangig **sieben Themenbereiche** vorantreiben:

Kapital – maßgeschneiderte Instrumente für jede Entwicklungsphase

Talente – NRW zum Magneten für Gründer*innen und Fachkräfte machen

Diversität – mehr Vielfalt für mehr Erfolg

Deeptech – IP-Transfer erleichtern, Ausgründungen fördern

Nachhaltigkeit – mit Innovation zu Impact

Moderne Verwaltung – vom Nadelöhr zum Innovationsbeschleuniger

Netzwerke stärken – Kooperationen fördern und Startups eine Bühne bauen

Kapital – maßgeschneiderte Instrumente für jede Entwicklungsphase

Die Finanzierung von Startups ist noch zu oft Bottleneck für deren Weiterentwicklung und Skalierung. Hierfür bedarf es maßgeschneiderter Angebote. In den vergangenen Jahren wurde die Förderpalette bereits mit der Initiative Exzellenz Startup Center NRW, dem Gründerstipendium NRW und Scaleup NRW ergänzt. Das begrüßen wir.

Mit der Weiterentwicklung des Startup-Ökosystems in NRW wird es immer wichtiger die Venture Capital geprägte Wachstumsfinanzierung stärker in den Fokus zu nehmen. Die im Koalitionsvertrag vorgesehene stärkere Einbindung der NRW.Bank mit ihren Eigenkapital-Angeboten kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Zudem spielen Business Angels als Brücke zwischen Frühphase und Venture Capital-Finanzierung eine bedeutende Rolle im Startup-Ökosystem in NRW: Doch noch ist die Lücke zwischen Startups mit Wunsch nach und realisierter Angel-Finanzierung größer als im Bundesschnitt. Ziel sollte es daher sein, die Angel-Landschaft in NRW weiter zu stärken und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Auf Bundesebene setzen wir uns für eine Fortsetzung des INVEST Zuschusses nach Ablauf des Jahres 2022 ebenso ein wie für dessen Weiterentwicklung.

Talente – NRW zum Magneten für Gründer*innen und Fachkräfte machen

Neben ausreichend Kapital sind hinreichend Talente entscheidend für ein vitales Startup-Ökosystem. Das gilt für Mitarbeitende ebenso wie für Gründer*innen. Die hohe Universitätsdichte in NRW kommt dabei dem Startup-Ökosystem zugute: Knapp drei von vier Gründer*innen mit Hochschulabschluss aus NRW gründen auch hier. Diesen Standortvorteil gilt es noch stärker zu nutzen. Praxisnahe Angebote an Hochschulen und Universitäten führen zu mehr, dringend erforderlicher Offenheit für Unternehmensgründung bei Studierenden. Grundsätzlich gilt: je früher junge Menschen mit Unternehmertum als berufliche Perspektive in Kontakt kommen, desto besser. Daher sollte insbesondere eine frühzeitige Gründungsförderung an Schulen – besonders auch für Kinder mit Migrationshintergrund und Mädchen/junge Frauen – vorangetrieben werden. Dieses Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag unterstützen wir daher ausdrücklich.

Im Bildungsbereich liegt auch ein Ansatzpunkt, wenn es darum geht die Fachkräftelücke, insbesondere im IT-Bereich, zu minimieren: Aus- und Weiterbildungsprogramme, die einen einfachen und attraktiven Einstieg in die IT-Branche bieten, sollten weiterentwickelt werden.

Ein Startup aufzubauen, geht nur mit motivierten und qualifizierten Mitarbeitenden. Daher ist die Talentgewinnung- und bindung für Startups entscheidend. Mitarbeiterkapitalbeteiligungen sind dafür ein anerkanntes Instrument. Aber hierfür bedarf es attraktiverer rechtlicher Rahmenbedingungen. Um internationale Talente einfacher gewinnen zu können brauchen Startups darüber hinaus einfache und schnelle Visaverfahren, u. a. durch eine Höchstbearbeitungsdauer von Visaanträgen und eine Überarbeitung der Anerkennung von Abschlüssen Die Landesregierung sollte sich auf Bundesebene für Verbesserungen in diesen zentralen Themenfeldern einsetzen.

Diversität – mehr Vielfalt für mehr Erfolg

Frauen sind auch im Startup-Ökosystem in NRW weiterhin unterrepräsentiert, sowohl als Gründerin, als auch als Investorin. Die im Koalitionsvertrag vorgesehenen gründungsspezifischen Förderinstrumente für Frauen, wie das "Ignition-Programm" sowie eine paritätische Besetzung der Vergabegremien von Förderprogrammen, können einen Beitrag zur höheren Repräsentation von Frauen im Startup-Ökosystem leisten und sollten mit Nachdruck vorangetrieben werden. Darüber hinaus sollten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum ergriffen werden. Daher setzen wir uns auf Bundesebene u.a. für einen Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie eine gründungsfreundlichere Ausgestaltung von Mutterschutz und Elterngeld ein.

Neben einem höheren Frauenanteil gehört zu einem vielfältigen Startup-Ökosystem auch eine höhere Repräsentation von Menschen mit Migrationsgeschichte. In NRW liegt der Anteil an Gründer*innen mit Migrationshintergrund knapp über dem Bundesschnitt. Neben Berlin ist NRW das Land mit den meisten Migrant Founders. Diese gute Ausgangssituation sollte genutzt werden, weil diverse Teams erfolgreicher arbeiten. Das große Potenzial der vielfältigen Gesellschaft Nordrhein-Westfalens sollte noch stärker als Chance für das Startup-Ökosystem betont und ausgeschöpft werden. Daher unterstützen wir das im Koalitionsvertrag angekündigte Programm zur Erhöhung des Anteils von

Gründer*innen mit Migrationsgeschichte. Das Programm sollte sich besonders den strukturellen Hindernissen widmen, denen Migrant Founders oft ausgesetzt sind; dazu zählen Bildungsnachteile im schulischen Bereich sowie Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung und dem Zugang zu Netzwerken ebenso wie der Umgang mit Behörden, der aufgrund mangelnder Englischkenntnisse der Mitarbeitenden in den Behörden oft schwerfällt.

Deeptech – IP-Transfer erleichtern, Ausgründungen fördern

Hochschulen haben eine große Bedeutung für das Startup-Ökosystem in NRW. Sie bilden nicht nur die Talente von morgen aus, sondern sind zugleich oft Startpunkt zukunftsorientierter Geschäftsideen und innovativer Technologien.

NRW hat sehr gute Voraussetzungen sich als DeepTech-Standort zu etablieren. Das kürzlich gestartete Accelerator-Programm HIGH-TECH-NRW ist ein weiterer wichtiger Schritt, um das volkswirtschaftliche Potential von Ausgründungen aus dem universitären Forschungsumfeld in NRW besser zu heben. Unter dem Aspekt bewerten wir es auch positiv, dass der Koalitionsvertrag Verbesserungen bei den Rahmenbedingungen für den IP-Transfer vorsieht. Gleiches gilt für den angekündigten weiteren Ausbau bestehender Gründungsinitiativen zu professionell aufgestellten Startup-Zentren. Die Startup-Strategie der Bundesregierung sieht eine Ergänzung des Förderprogramms "EXIST-Potentiale" um einen „Leuchtturmwettbewerb Entrepreneurship-Zentren“ vor, in dessen Rahmen fünf bis zehn exzellenzorientierte Projekte geschaffen werden sollen. Die Landesregierung sollte sicherstellen, dass mindestens eines dieser Projekte in NRW liegt.

Weitere Maßnahmen zur Förderung von Ausgründungen sollten z. B. auf die bessere Ausbildung und Vorbereitung von Forschenden für eine Unternehmensgründung abzielen.

Nachhaltigkeit – mit Innovation zu Impact

Grüne und nachhaltige Startups sind auch in Nordrhein-Westfalen ein wichtiger Bestandteil des Gründungsökosystems geworden. Das große Transformationspotenzial nachhaltiger Startups wird bisher jedoch noch nicht ausreichend genutzt. Der Anteil von Green Startups liegt in NRW unterhalb des Bundesschnitts. Daher begrüßen wir, dass die Landesregierung eine Strategie zur

spezifischen Förderung ökologisch und sozial nachhaltiger Startups entwickeln will. Denn als Problemlöser leisten insbesondere Green Startups einen entscheidenden Beitrag zur Transformation unserer Wirtschaft. Das gilt z.B. für die Entwicklung und Nutzung von emissionsarmen Wasserstoff-Lösungen, in deren Bereich das Ruhrgebiet eine führende Rolle in Europa einnimmt.

Auch im Hochschulbereich bedarf es einer stärkeren Verankerung des Themas Nachhaltigkeit: Gerade in der Gründungsberatung an Hochschulen zeigen sich Nachhaltigkeitslücken. Nachhaltigkeitsorientierte Gründungen sollten hier die nötigen Beratungsangebote erhalten.

Damit Nachhaltigkeit noch mehr zum Erfolgsfaktor wird, sollten Nachhaltigkeitskriterien als übergreifende Zielsetzung in den Gründungsförderprogrammen des Landes berücksichtigt werden. Startups, die die Kriterien erfüllen und damit einen positiven Beitrag zur ökologischen und sozialen Entwicklung des Landes leisten, würden dadurch eine bessere Förderperspektive erhalten. Weitere, im Koalitionsvertrag vorgesehene Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit, wie z.B. eine stärkere Integration von Nachhaltigkeitszielen im öffentlichen Beschaffungswesen, begrüßen wir ebenfalls.

Moderne Verwaltung – vom Nadelöhr zum Innovationsbeschleuniger

Schnelligkeit spielt für Startups eine wichtige Rolle. Das gilt gerade auch für Verwaltungsdienstleistungen. Die Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung sollten daher weiter mit Nachdruck vorangetrieben und der Staat selbst als Innovationstreiber neu definiert werden.

Denn zu oft ist die öffentliche Hand in NRW derzeit noch Nadelöhr: das gilt für die Unternehmensgründung ebenso wie für die Visaerteilung. Verwaltungsprozesse sollten insbesondere für Startups, denen oft die zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für langwierige Verfahren fehlt, vereinfacht, beschleunigt und digitalisiert werden. Wir begrüßen daher, dass der Koalitionsvertrag eine startup-spezifische Weiterentwicklung des "Wirtschafts-Service-Portals" und die Schaffung einer "No-Stop-Agency" vorsieht, um Verwaltungsdienstleistungen effizient aus einer Hand anzubieten.

Auch sollten bei der Ausschreibung der öffentlichen Hand spezielle Anforderungen von Startups berücksichtigt werden. Denn aktuell werden Startups bei Vergabeprozessen oft nur unzureichend mitgedacht bzw. scheiden auf Grund von

Eignungs- und Zuschlagskriterien schon vorab aus. Daher sollten Ausschreibungen z.B. grundsätzlich lösungs- und technologieoffen formuliert werden. Erforderlich ist dafür vor allem eine Mentalität in der Verwaltung, die Neuem offen gegenübersteht. Dafür sollten unbedingt verpflichtende Schulungen für Beschaffer*innen und ein länderübergreifender Best-Practice-Austausch eingeführt werden.

Netzwerke stärken – Kooperationen fördern und Startups eine Bühne bauen

Als Landesgruppe NRW des Startup-Verbandes sind wir selbst ein Netzwerk im Netzwerk. Einerseits spielt für uns der Dialog von Startups untereinander eine große Rolle. Dabei geht es u.a. um den Austausch von Best Practice und Fachwissen. Erfolgreiche Startup-Unternehmer*innen unterstützen mit ihrer Erfahrung und Expertise Gründungswillige und stärken damit den Aufbau eines dynamischen Startup-Ökosystems. Der Koalitionsvertrag sieht in diesem Zusammenhang vor, die DWNRW-Hubs als etabliertes Netzwerkforum weiterzuführen. Das unterstützen wir. Wichtig ist dabei auch die überregionale Vernetzung voranzutreiben.

Andererseits hat für uns auch der Austausch zwischen Startups und der etablierten Wirtschaft eine große Priorität. Gerade NRW bietet hier mit DAX-Konzernen, Hidden Champions und Familienunternehmen für Startups viele Möglichkeiten. Das zeigt sich auch daran, dass Zwei Drittel der NRW-Startups einen Großteil ihrer Umsätze im B2B-Bereich generieren. Gerade sie sind auf Kontakte zu anderen Unternehmen angewiesen.

Daher bedarf es noch mehr Kooperationsmöglichkeiten von Startups mit dem Mittelstand. Das hilft mittelständischen Unternehmen dabei, die Chancen von digitalen und nachhaltigen Lösungen besser zu nutzen und schafft bei Startups mehr Verständnis für die Prozesse etablierter Unternehmen. Das Land NRW sollte daher die Dialogmöglichkeiten zwischen Startups und Mittelstand weiter ausbauen. Denn am Ende profitieren davon alle Beteiligte.

Unsere Ansprechpartner*innen in NRW:



Dr. Timo Marks

CEO& Founder OneFID &
Perfect-ID



Sophia Tran

Founder & CEO Spotlight!
Ventures



Viviane Wilde

Selbstständige Beraterin
Bockstein Consulting

Anfragen an die Landesgruppe NRW: nrw@startupverband.de

Weitere Informationen zur Landesgruppe NRW: <https://nrw.startupverband.de/>

Kontakt zur Startup-Verband Geschäftsstelle Berlin:

Telefon: +49 30 65 77 14 34

Anfragen zu Politischen Themen:

Alexandra Ortloff

Teamleiterin Politik

alexandra.ortloff@startupverband.de

Allgemeine Anfragen zu den Landesgruppen:

Björn-Christian Ningel

Referent Ehrenamtsmanagement

bjoern.ningel@startupverband.de

Der Startup-Verband

Der Bundesverband Deutsche Startups e.V. ist die Stimme der Startups in Deutschland. Seit seiner Gründung 2012 vertritt der Verband die Startup-Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

In seinem Netzwerk mit mittlerweile 1.200 Mitgliedern schafft der Verband darüber hinaus einen Austausch zwischen Startups untereinander, ab er auch zwischen Startups und etablierter Wirtschaft. Ziel des Startup-Verbandes ist es, Deutschland und Europa zu einem gründungsfreundlichen Standort zu machen, der Risikobereitschaft honoriert und den Pionier*innen unserer Zeit die besten Voraussetzungen bietet, um mit Innovationskraft erfolgreich zu sein.